

Forschungsstelle Ergotherapie

# Hilft Ergotherapie Flüchtlingskindern in der Schule?

Dieses Projekt untersucht, ob und wie ergotherapeutische Massnahmen die Partizipation und die Lebensqualität von Kindern mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen steigern können.



## Ausgangslage

Laut Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) waren Ende 2016 weltweit 65.6 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg oder Verfolgung, 50% davon waren Kinder. In der Schweiz leben momentan rund 18'000 solche Kinder und Jugendliche. Sie sind vorläufig aufgenommen oder befinden sich im Asylverfahren. Der Schulbesuch ist für sie obligatorisch. Allerdings schränken die Folgen der Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen sie oft in ihrer Handlungsfähigkeit und ihrer Partizipation im Unterricht ein. Dazu kommt, dass sie die Eingewöhnung in die neue Kultur viel Energie/Ressourcen kostet. Um Kinder mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrung in ihrer Partizipation und dem Besuch der Regelschule zu unterstützen, empfiehlt die Literatur daher Ergotherapie.

## Zielsetzung

Dieses Projekt soll aufzeigen, ob sich Ergotherapie positiv auswirkt auf die Partizipation im Unterricht und die Lebensqualität von Kindern mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen. Zudem überprüft das Projekt die Machbarkeit ergotherapeutischer Massnahmen in diesem Kontext.

## Methode und Vorgehen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren 15 Kinder aus Zürich Leimbach. Diese Teilnehmenden erhielten neben dem regulären Schulunterricht neun Einheiten Ergotherapie in der Gruppe. Dabei lag der Fokus auf

- der Steigerung der Qualität der Ausführung nicht-akademischer Handlungen – wie etwa Schneiden mit der Schere,
- der Qualität der sozialen Interaktion,
- der Partizipation im Kontext Schule,
- und der Lebensqualität der Kinder.

Vor und nach der ergotherapeutischen Intervention wurde die Partizipation der Kinder mit folgenden Assessments standardisiert erfasst: Evaluation of Social Interaction und School Assessment of Motor and Process Skills.

Zusätzlich wurde die Machbarkeit der Umsetzung der Studie anhand qualitativer Daten erhoben. Dazu befragten die Forscherinnen Stakeholder wie Lehrkräfte, Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Eltern sowie politische Entscheidungsträger über ihre Erfahrungen in der Umsetzung des Projekts. Die qualitativen Daten aus den Befragungen wurden analysiert und zusammengefasst.

### **Projektpartner**

- Schule Falletsche-Leimbach, Esen Oezkan Kul, Alexander Kohli
- Stiftung für Ergotherapie, <http://ergo-stiftung.ch/>

### **Ergebnisse**

Langfristiges Ziel der Studie ist, die Partizipation und Lebensqualität von Kindern mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen zu erhöhen und langjährigen und kostenaufwändigen Folgeschäden vorzubeugen. Die Ergebnisse werden zurzeit detailliert ausgewertet. Ausserdem ist ein Nachfolge-Projekt in Planung.

### **Projektleitung**

Prof. Dr. Brigitte Gantschnig

### **Projektdauer**

22 Monate

### **Projektteam**

- Kim Roos (stv. Leitung)
- Ines Wenger
- Frida Schlegel
- Prof. Dr. Christina Schulze
- Roswitha Hoerder, extern

### **Partner**

Schule Falletsche Leimbach

### **Finanzierung**

Stiftung für Ergotherapie

### **Kontakt**

ZHAW Departement Gesundheit  
Bereich

Frau Prof. Dr. Brigitte Gantschnig  
Katharina-Sulzer-Platz 9  
Postfach  
CH-8401 Winterthur

Telefon +41 58 934 63 65  
[info.gesundheit@zhaw.ch](mailto:info.gesundheit@zhaw.ch)  
[www.zhaw.ch/gesundheit](http://www.zhaw.ch/gesundheit)